

Konferenz:

Ein gutes Leben für alle braucht eine **andere Globalisierung**

Ansatzpunkte für eine neue Handels- und Investitionspolitik



**Anders
Handeln**

11. und 12. März 2020
im ÖGB Catamaran

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Neoliberales Handelssystem in der Krise

Es besteht kein Zweifel, dass 25 Jahre nach der Gründung der WTO das gegenwärtige Welthandelsregime in der Krise ist. Es hat nicht zu den versprochenen Wohlstandsgewinnen für alle geführt, trägt zur Klimakrise bei und engt den Handlungsspielraum von Regierungen empfindlich ein.

Dementsprechend ist der Widerstand gegen neoliberale Handels- und Investitionsabkommen in den vergangenen 25 Jahren weltweit gewachsen – auch in Österreich und der EU. Immer mehr bekannte Ökonom*innen fordern heute eine grundlegende Umgestaltung des gegenwärtigen Handelsregimes und eine Abkehr von Investitionsabkommen, die ausländischen Investoren Sonderklagerechte zugestehen. Gleichzeitig dominieren Handelskonflikte wie jener zwischen den USA und China aber auch mit der EU die Debatte.

In diesem Kontext versucht die EU sich weiterhin als „Unterstützerin des multilateralen Systems“ zu positionieren, jedoch ohne eine grundlegende Neuausrichtung der EU-Handelspolitik. Denn diese ist selbst Teil des Problems. Folgende Fragen stehen im Zentrum der Konferenz:

- Welches globale Handels- und Investitionsregime und welche EU Handels- und Investitionspolitik sind nötig, um den raschen sozial-ökologischen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen?
- Welche Ansatzpunkte und Strategien gibt es für die Zivilgesellschaft, diese neue Handels- und Investitionspolitik und eine andere Globalisierung auf den Weg zu bringen?

Übersicht Konferenzprogramm

Mittwoch, 11.3.2020

18:00-20:30

VORTRAG UND PODIUMSDISKUSSION

Begrüßung: Alexandra Strickner, Attac & Werner Raza, ÖFSE

Ein neuer Multilateralismus für ein gutes Leben für alle:

Geneva Principles for a Global Green New Deal

Richard Kozul Wright, UNCTAD (UN-Konferenz für Handel und Entwicklung)

Das Welthandelsregime und damit auch der Multilateralismus sind in der Krise. Statt zu Wohlstand und einem guten Leben für alle, haben sie Ungleichheit, instabile Finanzmärkte und die Klimakrise befeuert. UNCTAD-Chefökonom Richard Kozul-Wright fordert daher einen neuen Multilateralismus. Auf Grundlage der Kritik am gegenwärtigen multilateralen System formuliert Kozul-Wright mit den „Genfer Prinzipien für einen globalen grünen New Deal“ eine Reihe von Zielen und Prinzipien, um den Multilateralismus zu reformieren und zu erneuern, sodass er Stabilität, Wohlstand, Nachhaltigkeit fördert, nationale Handlungsspielräume wahrt und ein gutes Leben für alle ins Zentrum der Weltwirtschaft rückt.

Podiumsdiskussion:

- Penny Clarke, European Public Services Union (EPSU)
- Verena Madner, WU Wien
- Alexandra Strickner, Attac
- Michel Reimon, Abgeordneter zum Nationalrat
- Richard Kozul-Wright, UNCTAD

Moderation: Werner Raza, ÖFSE

Englisch-Deutsch mit Simultandolmetsch

Abendveranstaltung in Kooperation mit ÖFSE Development Lectures

Übersicht Konferenzprogramm

Donnerstag, 12.3.2020

9:00-9:40

BEGRÜSSUNG

Alexandra Strickner, Attac & Gerhard Riess, PRO-GE

20 Jahre gemeinsam für eine neue (EU)-Handels- und Investitionspolitik

Begrüßungsstatement: Wolfgang Katzian, ÖGB

9:40-10:40

VORTRAG

Europa zuerst oder Mensch & Planet zuerst?

Die EU Handels- und Investitionspolitik zwischen Multilateralismus, Geopolitik und European Green Deal. Ansatzpunkte für eine Neuausrichtung

Werner Raza, ÖFSE

Mit dem europäischen Green Deal will die Europäische Kommission die EU Klimaziele erreichen. Notwendige Änderungen der EU-Handelspolitik bzw. Änderungen des globalen Handelsregimes werden dabei nicht oder ungenügend angesprochen.

Die EU-Außenhandelsstrategie steht immer offensichtlicher im Widerspruch zu den Klimazielen und kommt angesichts der Krise des Multilateralismus unter Druck. Immer öfter stehen geopolitische Machtinteressen über multilateralem Dialog. Im Spannungsfeld zwischen Multilateralismus, Geopolitik und dem europäischen Green Deal diskutiert Werner Raza, Leiter der ÖFSE, Ansatzpunkte für eine EU-Handels- und Investitionspolitik, die Menschen und Umwelt ins Zentrum stellt.

Moderation: Henrike Schaum, AK Wien

10:40-11:10

PAUSE

11:10-12:00

PODIUM

Auf dem Weg zu einer anderen EU-Handels- und Investitionspolitik:

Strategien und Ansatzpunkte für die Zivilgesellschaft

- Franziskus Forster, ÖBV – Via Campesina Austria
- Claudia Saller, European Coalition for Corporate Justice (ECCJ)
- Oliver Prausmüller, AK Wien
- Cornelia Maarfield, Climate Action Network (CAN)

Moderation: Alexandra Strickner, Attac

12:00-13:00

MITTAGESSEN

13:00-15:30

WORKSHOPS

Auf dem Weg zu einer anderen Handels- und Investitionspolitik und einem anderen Handelsregime

Vertiefung der Strategien und Ansatzpunkte

16:00-17:00

ABSCHLUSS & AUSBLICK

Schritte hin zu einer anderen Globalisierung

Blitzlichter aus den Arbeitsgruppen

Ansatzpunkte, Idee und nächsten Schritte hin zu einer neuen EU Handels- und Investitionspolitik.

Moderation: Theresa Kofler, Anders Handeln & Alexandra Strickner, Attac

Workshops

WS 1: The future is public - Keine Geschäfte mit der öffentlichen Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur

Qualitative öffentliche Dienstleistungen für alle sind ein zentraler Eckpfeiler um die sozialen und wirtschaftlichen Menschenrechte zu garantieren. Ihr Erhalt und Ausbau ist für einen gerechten Übergang zu einer Wirtschaftsweise, die mit den ökologischen Grenzen kompatibel ist, essentiell. Dafür braucht es einen Handlungsspielraum, der Gemeinden und Ländern ermöglicht, die Daseinsvorsorge öffentlich zu erbringen und öffentliche Auftragsvergabe in Funktion zu gesellschaftlichen Zielen genutzt wird. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Workshop der Frage, wie eine konzerngetriebene Globalisierung Handlungsspielräume für Daseinsvorsorge einschränkt und wo mit Alternativen für ein „anders handeln“ angesetzt werden kann.

Leitung: Monika Wipplinger, youunion _ Die Daseinsgewerkschaft

Gäste: Penny Clarke, European Public Service Union (EPSU);
Heidrun Maier Dekruiff, Verband der öffentlichen Wirtschaft
und Gemeinwirtschaft Österreichs (VÖWG);
Leonhard Plank, TU Wien

WS 2: Vorrang für Klimaschutz und Energiewende vor Profitinteressen von Konzernen

Immer öfter wird sichtbar, wie gegenwärtig Sonderklagerechte für Konzerne (ISDS) dafür genutzt werden, Gesetze und Maßnahmen für den Klimaschutz zu verzögern, zu verteuern oder zu verhindern. Mehrere Länder in denen soziale Bewegungen und Menschen für eine Ende der Förderung oder Nutzung fossiler Energieträger kämpfen, sind mit Schadenersatzklagen von Energiekonzernen in Millionenhöhe konfrontiert. Viele dieser Klagen in Europa basieren auf Sonderklagerechten, die im Energiechartavertrag enthalten sind. Wie können wir dieses System beenden?

Leitung: Iris Frey & Lena Gerdes, Attac

Gäste: Sarah Bruckner, AK Wien;
Georg Günsberg, Politik- und Strategieberatung;
Cornelia Maarfield, Climate Action Network (CAN)

WS 3: Gutes Essen für alle braucht weniger globalen Agrarhandel und mehr Kooperation

Der brennende Amazonas zeigt, wie die Handelspolitik direkt mit der Klimakrise zusammenhängt. Gutes Essen für alle braucht eine Abkehr von der Agrarindustrie. Aber die EU will nicht nur mit dem Mercosur den Agrarhandel ausweiten, sondern auch mit den USA oder Neuseeland. Wir brauchen aber nicht mehr globalen Agrarhandel, sondern weniger. Wie sichern wir das Nein zum EU-Mercosur-Abkommen ab? Wo gibt es Ansatzpunkte, die EU Agrar- und Handelspolitik nachhaltig zu verändern?

Leitung: Franziskus Forster, ÖBV – Via Campesina Austria

Gast: Berit Thomsen, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (DE)

Workshops

WS 4: Handel soll ein gutes Leben für alle und gute Arbeit für alle ermöglichen

Rechte von Arbeiter*innen oder Standards zum Schutz der Umwelt und des Klimas spielen in der EU-Handelspolitik eine untergeordnete Rolle. Die Folge: Unternehmen können ungestraft Rechte verletzen und Länder senken im Kampf um Auslandsinvestitionen ihre Standards oder halten sie möglichst niedrig. Welche Alternativen gibt es, um hohe Arbeits- und Umweltnormen in Handelsabkommen durchzusetzen? Welche Instrumente zur Durchsetzung braucht es? Welche Möglichkeiten bieten Gesetze, die Sorgfaltspflichten für Unternehmen in internationalen Wertschöpfungsketten zu verankern?

Leitung: Angela Pfister, ÖGB & Gerhard Riess, PRO-GE

Gast: Claudia Saller, European Coalition for Corporate Justice (ECCJ)

WS 5: EU Handelspolitik zwischen Multilateralismus und Geopolitik: Ansatzpunkte für eine Neuorientierung

Die Krise des Multilateralismus wird von der europäischen Politik als Rückkehr des Protektionismus dargestellt, für den „Populist*innen“ unterschiedlicher Herkunft verantwortlich gemacht werden. Angesichts der Renaissance einer stärker konfrontativ orientierten Geopolitik stellt sich für progressive Kräfte die Frage, ob und wenn ja, welche Form des Multilateralismus wünschenswert ist. Was kann und soll die EU für eine kooperative Gestaltung der internationalen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Klima- und Umweltkrise, beitragen? Dazu wollen wir erste Antworten im Workshop erarbeiten.

Leitung: Werner Raza, ÖFSE & Alexandra Strickner, Attac

Gäste: Joachim Becker, WU; Cornelia Staritz, Uni Wien; Etienne Schneider, Uni Wien

WS 6: Gutes Leben für alle braucht eine andere Rohstoffpolitik

Eine Vielzahl von Rohstoffen ist notwendig für die Produktion von Gütern des Alltags. Diese werden meist unter menschenunwürdigen Bedingungen im Globalen Süden abgebaut. Aber wie können Lieferketten fair gestaltet werden? Am Beispiel des Zinn- und Zinkabbaus in Bolivien - beides Rohstoffe, die für elektronische Geräte notwendig sind, sehen wir uns die Arbeitsbedingungen der ArbeiterInnen an. Im Workshop erarbeiten wir gemeinsam, was jede*r zu einer fairen Elektronik-Lieferkette beitragen kann. Mit dem Beispiel Beeanco wird auch eine nachhaltige Alternative zur Online Plattform Amazon vorgestellt. Diese Online Plattform bietet verschiedene nachhaltige Initiativen und den jeweils nachhaltigen Geräten die Möglichkeit, sich online zu präsentieren.

Leitung: Isabella Szukits, Südwind

Gäste: Vertreter*innen von Beeanco, eine nachhaltige Online Plattform

Mitwirkende

Joachim Becker

ist a.o. Professor am Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung der Wirtschaftsuniversität Wien.

Sarah Bruckner

ist Referentin für Europarecht in der Abteilung EU & Internationales der AK Wien.

Penny Clarke

ist seit 2014 stellvertretende Generalsekretärin des Europäischen Gewerkschaftsverband für den öffentlichen Dienst (EGÖD). Sie ist unter anderem für die Koordination des EGÖD-Netzes für öffentliche Dienstleistungen zuständig. Der EGÖD umfasst 8 Millionen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes aus über 265 Gewerkschaften und organisiert Arbeitnehmer*innen in den Sektoren Energie, Wasser und Abfall, Gesundheit und Soziales sowie in der lokalen, regionalen und zentralen Verwaltung in allen europäischen Ländern einschließlich der östlichen Nachbarschaft der EU.

Franziskus Forster

ist politischer Referent bei der Österreichischen Klein- und Bergbäuer_innen Vereinigung, ÖBV-Via Campesina Austria und ist langjähriger Aktivist in der Nyéléni-Bewegung für Ernährungssouveränität. Zu seinen Schwerpunkten gehören die Agrar- und Handelspolitik. Er ist u.a. in der Plattform „Anders Handeln“ und in der „Wir haben es satt“-Plattform in Österreich aktiv.

Iris Frey

ist Campaignerin bei Attac Österreich und arbeitet zum Thema Sonderklagerechte (ISDS) und dem Energiecharta-Vertrag.

Lena Gerdes

arbeitet an der Wirtschaftsuniversität Wien, macht einen Doktor zum Thema Komplexität des internationalen Handels und arbeitet in der Arbeitsgruppe Anders Handeln bei Attac Österreich mit.

Georg Günsberg

ist selbstständiger Berater im Bereich Energie und Klimaschutz und für die Entwicklung von politischen Programmen, entsprechenden Strategien und Analysen. 2007 machte er sich mit einem Beratungsunternehmen selbstständig. Davor war er viele Jahre für unterschiedliche NGOs (GLOBAL 2000, ÖKOBÜRO) und die GRÜNEN tätig. Abgeschlossenes Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaften.

Wolfgang Katzian

ist seit Sommer 2018 ÖGB-Präsident. Von 2005 bis 2018 war er Mitglied des Präsidiums des Europäischen Verbandes der Dienstleistungsgewerkschaften UNI Europa und Mitglied des UNI Weltvorstandes. Seit Juni 2018 gehört er dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes IGB und dem Lenkungsausschuss des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB an.

Richard Kozul-Wright

ist Ökonom und Direktor der Abteilung für Globalisierungs- und Entwicklungsstrategien der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD). Er hat bei den Vereinten Nationen sowohl in New York als auch in Genf gearbeitet. Sein jüngstes Buch ist *The Resistible Rise of Market Fundamentalism* (mit Paul Rayment).

Cornelia Maarfield

ist seit 2002 handelspolitisch aktiv. Als Campaign Managerin der selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative Stop TTIP koordinierte sie die Sammlung von 3,3 Millionen Unterschriften gegen TTIP und CETA. Seit kurzem baut sie die handelspolitische Arbeit des Climate Action Network (CAN) Europe auf und arbeitet dort v.a. zum EU-Mercosur Handelsabkommen und zum Energiechartavertrag.

Verena Madner

ist Universitätsprofessorin für Öffentliches Recht, Umweltrecht, Public und Urban Governance an der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie ist Co-Leiterin des Forschungsinstituts für Urban Management and Governance und war von 2004 bis 2013 Vorsitzende des unabhängigen Umweltsenats des Bundes und Working Member des European Forum of Judges for the Environment.

Heidrun Maier Dekruiff

Ist Geschäftsführerin des Verband der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft (VÖWG). Sie ist Juristin mit Schwerpunkt im Europarecht und spezialisiert auf den europäischen Gesetzgebungsprozess. Sie ist seit Jahren für den Schutz und Ausbau der Daseinsvorsorge auf nationaler und europäischer Ebene im Einsatz.

Angela Pfister

ist seit dem Jahr 1997 Mitarbeiterin im volkswirtschaftlichen Referat im Österreichischen Gewerkschaftsbund. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst Globalisierungsfragen, internationale Handelspolitik sowie europäische Wirtschaftspolitik.

Mitwirkende

Leonhard Plank

ist Universitätsassistent am Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik im Department für Raumplanung der TU Wien. Davor hat er Forschungsaufenthalte am Centre for the Study of Political Economy (University of Manchester), an der School for Slavonic and Eastern European Studies (UCL) und am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien gemacht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen globale Produktionsnetzwerke, kritische Infrastrukturforschung und Finanzialisierung.

Oliver Prausmüller

ist Referent in der Abteilung EU & Internationales der Arbeiterkammer Wien mit den Schwerpunkten Außenwirtschafts- und Handelspolitik. Zudem ist er als Lektor (Universität Wien, FH bfi Wien) tätig und in der Redaktion der Zeitschrift „Kurswechsel“ aktiv.

Werner Raza

ist seit Oktober 2010 Leiter der ÖFSE. Er ist Ökonom mit den Schwerpunkten internationaler Handel und Entwicklung und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen in Österreich und im Ausland. Daneben fungierte er als Mitglied in Beratungsgremien in den Bereichen Außenhandelsförderung, Entwicklungsfinanzierung und -politik.

Michel Reimon

ist Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat für die Grünen. Von 2014 bis 2019 als war er Mitglied des Europäischen Parlaments. Zu seinen Schwerpunkten zählen Handels- und Investitionspolitik.

Gerhard Riess

ist seit vielen Jahren Branchensekretär in der Gewerkschaft PRO-GE und betreut die Bereiche Süßwaren-, Zuckerbäcker-, Tiefkühl- und Gemüseindustrie. Das Thema Faires Essen ist Teil seiner Arbeit. Er ist zudem Aktivist in der Gewerkschaft zum Thema Globalisierung. Internationale Gewerkschaftsarbeit und Solidaritätsprojekte sind Teil einer Antwort auf globale Ausbeutung. Als Exekutivmitglied der weltweiten Gewerkschaftsinternationalen IUL organisiert er sich auch mit anderen Gewerkschaften.

Claudia Saller

ist seit Jänner 2018 Koordinatorin der European Coalition for Corporate Justice (ECCJ). In dieser Funktion ist sie auch Mitglied des Beirates der parteiübergreifenden Arbeitsgruppe für verantwortliche Unternehmensführung im Europäischen Parlament. ECCJ ist eine Koalition aus 19 nationalen und internationalen Kampagnen für verbindliche Regeln im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte und setzt sich derzeit vor allem für eine europäische Gesetzgebung zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für Unternehmen ein.

Henrike Schaum

ist Sozioökonomin in der Abteilung EU & Internationales der Arbeiterkammer Wien. Sie arbeitet vor allem zu Globalisierungsfragen und internationaler Handelspolitik.

Etienne Schneider

ist Politikwissenschaftler an der Universität Wien, Promotionsstipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Redakteur der Zeitschrift PROKLA. Seine Arbeiten beschäftigen sich mit den aktuellen Umbrüchen in der europäischen Wirtschaftsintegration, insbesondere im Bereich der europäischen Industrie-, Geld- und Währungspolitik.

Cornelia Staritz

ist Tenure Track Professorin für Entwicklungsökonomie am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien. Sie ist außerdem Research Associate bei der ÖFSE und bei PRISM an der Universität von Kapstadt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Entwicklungsökonomie und -politik, internationaler Handel und Handelspolitik, globale Produktionsnetzwerke und Wertschöpfungsketten sowie rohstoffbasierte Entwicklung.

Alexandra Strickner

ist politische Ökonomin und Mitbegründerin von Attac Österreich. Sie arbeitet seit der Gründung von Attac zu Alternativen der gegenwärtigen globalen und EU-Handels- und Investitionspolitik. Sie hat u.a. die Stopp-GATS Plattform, die TTIP-Stoppen Plattform und die Nachfolgeplattform „Anders Handeln“ mitinitiiert und zwei Gute Leben für Alle Kongresse an der Wirtschaftsuniversität Wien führend mit organisiert.

Isabella Szukits

hat Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Internationale Entwicklung in Wien studiert. Heute ist sie Co-Projektleiterin von Bildungsprojekten zum Thema SDGs, fairer Elektronik, Migration und Entwicklung bei Südwind.

Berit Thomsen

ist Referentin für internationale Agrar- und Handelspolitik der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in Deutschland. Sie ist u.a. im Koordinierungskreis des deutschen Netzwerks „Gerechter Welthandel“ tätig. Seit Jahren ist sie eine zentrale kritische Stimme im Zusammenhang mit Landwirtschaft und Handelspolitik.

Monika Wipplinger

ist Projektbetreuerin im Referat für Internationale Verbindungen, EU und Daseinsvorsorge in der Younion_Die Daseinsgewerkschaft.

Über die Plattform

Anders Handeln

Anders Handeln ist ein breites Bündnis von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem landwirtschaftlichen, kulturellen, gewerkschaftlichen, kirchlichen, feministischen, umwelt-, entwicklungs- und handelspolitischen Bereich. Wir informieren über aktuelle Entwicklungen in der Handels- und Investitionspolitik, mischen uns lautstark ein und organisieren Widerstand. Gemeinsam mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus aller Welt bilden wir eine internationale Bewegung für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung.

Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf:

www.anders-handeln.at

Die Konferenz wird organisiert von Anders Handeln. Die Initiatoren sind:

%attac



KAB

ÖBV

PRO-GE
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

SÜDWIND

vida

younion
Die Daseinsgewerkschaft

In Kooperation mit:

OFSE
Österreichische Forschungsstiftung
für Internationale Entwicklung

OGB

AK

WIEN

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos und Filmaufnahmen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.